Nur mit Frauen!
Frieden und Klimagerechtigkeit
Beispiele: Afghanistan und Pakistan

Anna Dirksmeier

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Ausmaß der Flutkatastrophe in Pakistan im Sommer 2022

© DLF

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Ausmaß der Flutkatastrophe in Pakistan im Sommer 2022

© Orangi Pilot Project

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Ausmaß der Flutkatastrophe in Pakistan im Sommer 2022

- Ein Drittel des Landes zum Teil monatelang überflutet (Regenfälle 5 X so stark wie im 30-Jahres-Durchschnitt)
- 33 Mio. Betroffene, davon 16 Mio. Kinder (insges. 15 % der Bevölkerung): 1.700 Tote, über eine halbe Mio. Obdachlose, viele ohne ausreichend Nahrung und langfristig Binnenvertriebene wegen Zerstörung ihrer landwirtschaftlichen Existenz; 700.000 in Camps
- Auch mittelfristig keine Verbesserung der Versorgungslage wegen der Verwüstungen der Ernten. Keine neue Aussaat in dicken Schlammschichten möglich, die erst mit schwerem Gerät abgetragen werden müssen

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Ausmaß der Flutkatastrophe in Pakistan im Sommer 2022

- 27.000 zerstörte Schulen
- Hilfe schwierig durch fortgerissene Brücken und zerstörte Wege
- Schaden insgesamt: 40 Milliarden US-Dollar

© Orangi Pilot Project

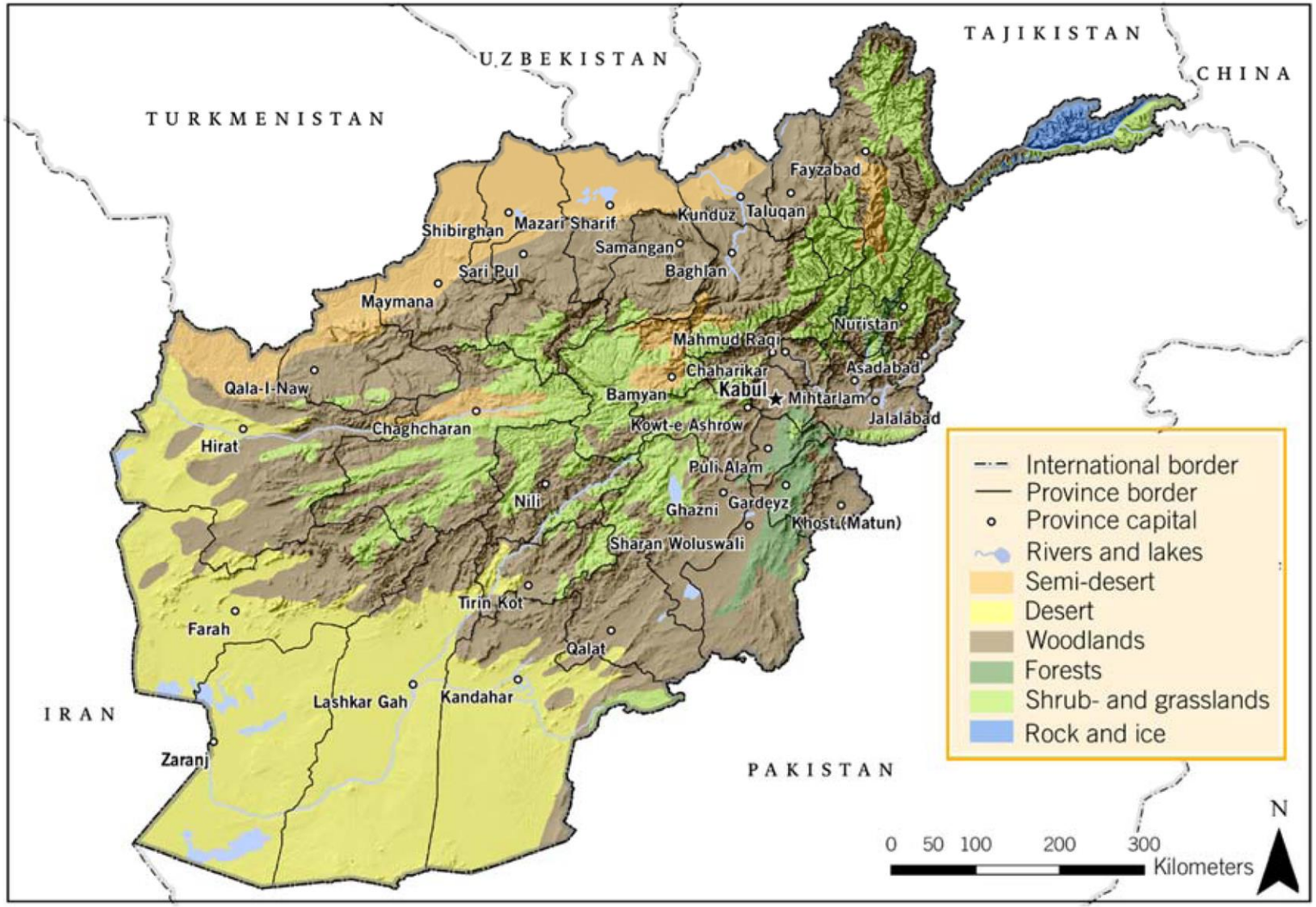
misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Ursachen

- Weltweite Klimaerwärmung
- Gletscherschmelze (über 7.000 Gletscher in Pakistan, das sind die meisten außerhalb der Polarregion)
- Fehlende staatliche Vorsorge (Staatsbankrott und Korruption)
- Dämme wurden trotz bekanntem Risiko (am Zusammenfluss mehrerer Flüsse wie Dural, Swat, Indus und anderer) nicht gebaut
- Entwaldung/Rodungen statt Aufforstung
- Überflutung eines Staudamms, weil Flüsse keinen natürlichen Weg fanden (fehlende Auen)
- Versiegelung großer Flächen wegen der stark gestiegenen Bevölkerungszahl

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Klimazonen in Afghanistan



© MDPI

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Klimawandel in Afghanistan

- Über 80 % der Afghan*innen sind von der Landwirtschaft abhängig
- Die Erwärmung des pazifischen Ozeans führt zu Dürren (La Niña) und Überflutungen (El Niño): Afghanistan wurde nun schon im dritten Jahr in Folge von einer verheerenden Dürre heimgesucht, 2022 die schlimmste seit zwanzig Jahren
- 2022 massive Überschwemmungen, ca. 700 Tote; tausende Häuser und Hektar Land zerstört
- Über 14 % der Gletscher Afghanistans gingen im Zeitraum von 1990 bis 2015 verloren. Das Gletscherschmelzen provoziert Erdbeben und Erdrutsche
- Zudem führt die vorzeitige Schneeschmelze bei zu hohen Frühjahrs-Temperaturen zu Sturzfluten. Fruchtbare Erde wird weggeschwemmt, die Aussaat in den harten getrockneten Schlammschichten ist erschwert

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Klimawandel in Afghanistan

- Die Aussaat- und Erntezeiten sind nicht mehr verlässlich
- Es wird wegen Dürre oder Hochwasser deutlich weniger geerntet
  → Hungersnöte

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Verursacher und Opfer

- Afghanistan und Pakistan tragen selbst so gut wie gar nicht zum Klimawandel bei (Afghanistan: 0,19 % der globalen Emissionen; Pakistan unter 1 %)
- Beide Länder gehören aber zu den Hauptleidtragenden (Top Ten) der Klimaerwärmung, darunter insbesondere die einem hohen Armutsrisiko ausgesetzte verletzliche Bevölkerung:
- Sie lebt oft an ungesicherten Hängen, Uferböschungen, in abgelegenen Bergregionen ohne Hilfsmöglichkeit, etc.

Verursacher und Opfer

- Pakistan und Afghanistan sind große Importeure ukrainischen Getreides, das kriegsbedingt verknappt ist → Verteuerung der Lebensmittelpreise, auch durch gestiegenen Benzinpreise (+45 % in Pak.); Inflation in Pakistan 25 %
- Benötigt: Über eine Milliarde USD pro Jahr zur Vorbeugung (Frühwarnsysteme) und Beseitigung von Klimawandelfolgen
- Die Verursacherstaaten haben auf der COP 27 lediglich freiwillige Hilfen vage zugesagt; dabei geht es nicht um Wohltätigkeit, sondern Pflicht zur Hilfe!

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Was Partner von Misereor tun

© Misereor

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Was Partner von Misereor tun:

- Gründung von Dorfkomitees zum Katastrophenmanagement
- Festigung der Flussufer
- Begrenzte Nothilfe und klimaresistenter Wiederaufbau in Selbsthilfe (Häuser, Mühlen, Trinkwassersysteme, Pumpen)
- Förderung klimaresistenter Anbausysteme
- Bewusstseinsbildung und lokal handhabbare Anpassungsmaßnahmen in Selbsthilfe wie
- Umstellung von Furchenbewässerung auf Tröpfchenbewässerung und schonendere Bodenbearbeitung; Anbau robusterer statt hochgezüchteter/anfälliger Saatgutsorten
- Regenwassernutzung durch den Bau von Rückhaltebecken, kleiner Brunnen und Dämme, Wiederbelebung des traditionellen Bewässerungssystems (sog. “Karezes”) mit wenig Wasserverbrauch

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Was Partner von Misereor tun:

Umweltschulung im Bildungszentrum VUSAF, Afghanistan

- Verhandlung von Projekten zur Wiederauffüllung des Grundwassers mit dem zuständigen Ministerium, um die Wasserentnahme bei Dürre zu gewährleisten
- Aufforstung mit Bäumen, die wenig Wasser verbrauchen
- Installation solarbetriebener Laternen (→ Sicherheit der Frauen!)

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Taliban und Klimafinanzierung

- Positiv: Grundsätzliches Interesse der Taliban an der Eindämmung von Klimawandelfolgen. Sie haben bereits die Notwendigkeit von Wassermanagement angesprochen
- Allerdings: begrenzte Finanzierungsmöglichkeiten, z. B. der für Katastrophen zuständigen Behörde ANDMA →
- → hier Verhandlungsmöglichkeiten des Westens mit den Taliban: Angebot von Strukturaufbauhilfe/Klimaprojekten unter der Bedingung der Einhaltung der Menschenrechte, insbesondere der Frauenrechte

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Taliban und Klimafinanzierung

- Die Vorgängerregierung hat 2013 das Kyoto Protokoll ratifiziert zur Umsetzung des UN-Rahmenübereinkommens zum Klimawandel
- Die de-facto Regierung der Taliban wird von keinem Staat anerkannt. Daher wurde keine afghanische Delegation zu den Klimagipfeln (COP 26 und 27) eingeladen – verständlich, aber nachteilig für die afghanische Bevölkerung
- Millionenprojekte der Weltbank und Asiatischen Entwicklungsbank für Wasserschutz und Dürreprävention und andere Klimamittel wurden suspendiert wie auch Projekte für erneuerbare Energien von UNDP, FAO und Japan
- Aber: Lasten und Kosten des Klimawandels müssen gerecht aufgeteilt werden!
- Deutschland könnte (unter MR-Auflagen!) Afghanistan bei der Problemanalyse und Verarbeitung von Daten zum Klimawandel unterstützen, in den Bereichen erneuerbare Energien, nachhaltige Landwirtschaft und Verringerung von Emissionen durch Entwaldung

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Dürre in Afghanistan

© H. Rupp/MISEREOR

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Klimawandel und Frieden

- Klimakatastrophen destabilisieren Länder: Mangelnde Einkommensmöglichkeiten trieben Männer in die Hände der Taliban (Rekrutierungserfolge in ländlichen Armutsregionen)
- Klimawandel gefährdet Menschenrechte (insbesondere das Recht auf Ernährung) und Frieden: Der Kampf zweier Dörfer um Wasser hat laut Azadi Radio schon zu Toten geführt
- Klimafolgen verstärken Armut und organisierte Kriminalität: Ein Teil des Machtvakuums, das durch den schwachen Staat entstand, wurde durch organisierte kriminelle Gruppen gefüllt, vor allem im Heroinhandel
- Klimawandel führt zu Flucht, wenn Lebensgrundlagen durch Extremwetterlagen zerstört sind
- Die Machthaber unterstützen oft nur ihre Gefolgsleute/Unterstützer des Talibanregimes/Paschtunen (Gegenteil von *Do-No-Harm*)

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Klimawandel und Frauen

- Auswirkungen des Klimawandels treffen Frauen: weitere Wege zum Wasserholen
- Durch Katastrophen vertriebene Frauen sind extrem verletzbar, auch weil sie oft allein mit ihren Kindern auf der Flucht sind
- Vergewaltigung in Notunterkünften und auf dem Weg, fehlende Hygienemöglichkeiten, Gesundheitsrisiken
- Frauen müssen einen Platz in Notunterkünften oft mit ihrem Körper bezahlen (erzwungener Sex)
- Schwangere gebären auf der Flucht oder bei Katastrophen unter enormen Gesundheitsrisiken: Laut UNFPA bekamen 40.000 pakistanische Frauen ihre Babys im schlimmsten Flutmonat

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Klimawandel und Frauen

- Frauen gelten in Afghanistan als Besitz des Mannes und als Quelle von Sünde und Versuchung, daher ihr Verweis aufs Haus → kein Einkommensbeitrag in der Not; wie verdienen Alleinerziehende ihren Lebensunterhalt?
- Frauen sind höchst verletzbar und verfügen kaum über physische Widerstandskraft/Resilienz wegen vorausgegangener Not (Krieg, Corona-Lockdown, keine Rücklagenbildung wegen vorherige Naturkatastrophen) und
- weil sie auf Essensrationen zugunsten ihrer Kinder verzichten
- Jede achte Frau in Afghanistan ist gezwungen, eine minderjährige Tochter aus Not zu verheiraten
- Afghanistan: Mindestens 5,5 Millionen Binnenflüchtlinge und 6,5 Millionen Flüchtlinge in den Nachbarstaaten zusätzlich (Regierungsangaben)

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Frauenbildung gegen Verletzlichkeit

© VUSAF/MISEREOR

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Wie fördert MISEREOR Frauen in Afghanistan?

- durch Projekte zur Selbstermächtigung von Frauen (z. B. Frauenbildung, Förderung von Einkommen für Frauen auf dem Land; besondere Berücksichtigung von Alleinerziehenden bei der Flüchtlingsarbeit etc.)
- durch Korankenntnisse, um Gegenargumente zur engen Scharia-Auslegung der Taliban zu liefern, um die Rechte der Frauen aus einer fortschrittlichen islamischen Perspektive dem Verständnis der Taliban entgegenzusetzen: Mohammed sah Bildung für Männer *und Frauen* vor
- durch die Befähigung lokaler Führungspersönlichkeiten (religiöse Führer und Aktivist*innen), die Botschaft über Frauenrechte in ihren Netzwerken zu verbreiten
- durch internationale Lobbyarbeit
- durch besondere Berücksichtigung von Frauen auf Evakuierungslisten im Bundesaufnahmeprogramm

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

© VUSAF

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Politische Situation in Afghanistan unter dem Taliban-Regime

- Menschenrechte werden missachtet: Mord, Folter, willkürliche Verhaftungen, Verschwindenlassen; Scharia mit Körperstrafen
- Die Presse darf nur berichten, was den Taliban genehm ist
- Frauen werden aus der Öffentlichkeit verbannt (Burka-Zwang, Berufsverbote, keine Bewegungsfreiheit ohne männliche Aufpasser, Verbot zu singen oder Auto zu fahren, Sportverbot, etc.)
- Das Recht auf weiterführende Bildung wird Mädchen/Frauen verwehrt
- Jede/r gilt als Kollaborateur mit dem Feind → Schüren von Angst, soziale Kontrolle, Denunziation
- Trotzdem Mut: Mädchen trauen sich trotz Schlägen zur Schule, Frauen auf die Straße

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

© VUSAF/MISEREOR

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Politische Forderungen

- Massive Ausweitung der Nothilfen
- ungeachtet der ethnischen, religiösen oder geschlechtlichen Zugehörigkeit der Bevölkerung
- transparente Verteilung durch die Zivilgesellschaft
- Strukturaufbauhilfe zur nachhaltigen Überwindung der Krise: *Die humanitäre Hilfe der Vereinten Nationen kann nicht dauerhaft die Wirtschaft eines Landes ersetzen*
- Internationale Verhandlungen zur kontrollierten Lockerung der Sanktionen, damit Bargeld in Umlauf kommt zur Stärkung der Wirtschaft und zur Daseinsvorsorge für die Menschen

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Politische Forderungen

- Zur akuten und dauerhaften Überwindung der Krise muss mit den Taliban verhandelt werden. Kooperation bedeutet nicht diplomatische Anerkennung
- Die terroristischen Gebaren der Taliban und die Verletzung der Menschen-, insbesondere Frauenrechte müssen dabei deutlich kritisiert werden und internationale Hilfe muss an Bedingungen geknüpft werden
- Respekt der internationalen Verträge (UN) muss eingefordert werden

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Politische Forderungen

- **Frauenrechte** sind Menschenrechte!

- **Ethnische und religiöse Minderheiten** (wie z. B. die Hazara) müssen geschützt und integriert werden
  Entwicklungszusammenarbeit kann schaden, wenn sie (unbewusst) Ausgrenzungen fördert → **Do No Harm** Prinzipien anwenden!

© H. Rupp/MISEREOR

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Dilemmata/Diskussionspunkte:

Wo ist die rote Linie der Entwicklungszusammenarbeit in Afghanistan?

Spannungsfeld zwischen der Verpflichtung zur Humanitären Hilfe und Konditionierung von Entwicklungszusammenarbeit:

- Schadet man Frauen mehr, wenn man Hilfe mit Verweis auf ein Unrechtsregime verweigert bzw. an von den Taliban unerfüllbare Bedingungen knüpft? Oder
- ist pragmatisches Vorgehen gar Verrat an der Gleichberechtigung der Frauen? Kompromittiert es Frauenrechte?

Die Entwicklungszusammenarbeit sollte als Mittel genutzt werden, die Taliban zu Reformen und Kompromissen zu drängen („Fuß in der Tür“).

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT